

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 9

Rubrik: Ritter Schorsch : Stenmark und die Predigt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 107. Jahrgang

Ritter Schorsch

Stenmark und die Predigt

Zu den Enthusiasten bin ich gewiss nicht zu zählen, die sich bei jeder Sportsendung zum Bildschirm drängen. Mir fehlt dazu häufig die Zeit, oft auch die Lust. Aber der schwedische Slalomkünstler Ingemar Stenmark hat schon so viele Rennen gewonnen, dass es ein geradezu grotesker Zufall gewesen wäre, just ihn jedesmal zu verpassen. Es ist, scheint mir, unmöglich, ihn nicht zu bewundern. Dennoch hatte ich, so oft er sich vor meinen Augen auch durch die Tore wand, keine Ahnung, was dieser Schwung- und Kurvenmeister alles zustande bringt.

Volle Klarheit hat mir erst eine Nachricht aus Schweden verschafft. Ingemar Stenmarks Wirkung, lese ich, reichte im vergangenen Winter weit über die Slalompisten zweier Kontinente hinaus. Und es ist auch keineswegs nur Weltliches, das sich auf ihn einrichtet. Selbst die Kirche zollt ihm ihren Tribut. Der Pfarrer der schwedischen Kleinstadt Umää zum Beispiel entschloss sich schon zu Beginn der Weltcup-Saison, seiner Gemeinde die schwere Wahl zwischen Predigt und Ingemar Stenmark zu erspa-

ren. Wann immer das Fernsehen am Sonntagmorgen Slalomläufe übertrug, verlegte er seinen Gottesdienst auf den Nachmittag.

Ist hier nicht von einer würdelosen Kapitulation zu reden? Wohin gelangen wir noch, wenn wir schon so weit sind, dass ein Pfarrer seine Verkündigung verschiebt, nur weil es an einem beflaggten Hang um Sekundenbruchteile geht? Starren wir da nicht in Abgründe, die uns demnächst verschlingen?

Doch der Pfarrer hat auch seine Argumente. Erstens kann er darauf verweisen, dass eine Botschaft, die haltbar sei, eine Verschiebung auf den Nachmittag mühelos vertrage. Und zweitens hält er es aus einsichtigem Grunde für sinnreicher, vor vollen statt vor leeren Bänken zu predigen. Haben wir es mit einem Sündenfall oder mit einem Vernunftakt zu tun? Das sei, hätte mein alter Geschichtsprofessor gesagt, eine Frage der Perspektive. Unzweifelhaft bleiben dann in unserem Zusammenhang nur noch Stenmarks Bestzeiten, nicht aber ihre kirchlichen Konsequenzen.

